

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 25. 2. 2010

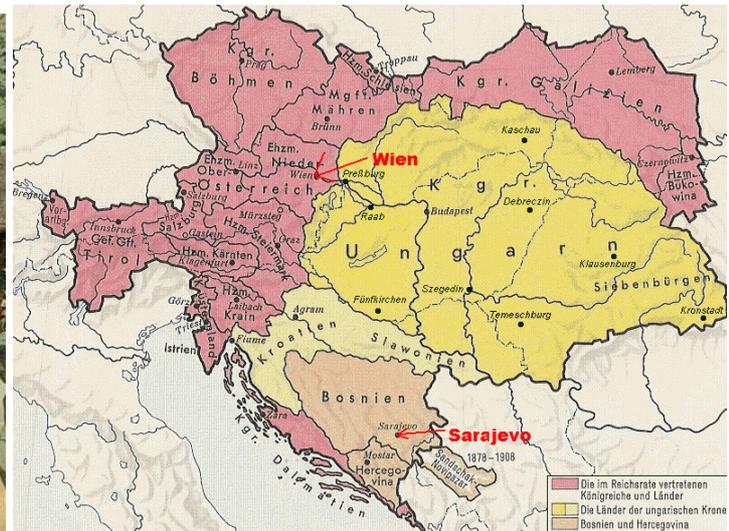
www.gralsmacht.com

219. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturaufreisterung der Menschheit (II)

(Ich schließe an Artikel 218 an)

Am 28. Juni 1914 erfolgte das Attentat auf den österreichisch-ungarischen Erzherzog und Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau, die Herzogin Sophie von Hohenberg in Sarajevo. Dies war der Auslöser für den Ersten Weltkrieg.



(Illustration, Attentat am 28. 6. 1914) (Österreich-Ungarn. Man vergleiche die Monarchie mit dem Brit. Empire)

Der Doppelmord ging auf das Konto der Terror-Organisation „Vereinigung oder Tod“ und war von dem Obersten Dragutin Dimitrijewitsch, Chef der Nachrichtenabteilung des serbischen Generalstabs, organisiert worden.

Der serbische Ministerpräsident, Nikola Paschitsch, wußte von dem geplanten Anschlag auf Franz Ferdinand, unterließ es aber, den österreichischen Behörden eine Warnung zukommen zu lassen. Die serbischen Verschwörer glaubten, Franz Ferdinand müsse beseitigt werden, da er bei Verwirklichung seiner Reformpläne die Weiterexistenz der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zu sichern fähig gewesen wäre; dies aber hätte die großserbischen Träume zunichte gemacht. Den Weitsichtigeren unter den Verschwörern muß klar gewesen sein, daß das Attentat einen europäischen Krieg auslösen konnte. Die russische Regierung hatte den Serben ihre uneingeschränkte Unterstützung für den Fall eines österreichischen Strafkrieges zugesagt; das bedeutete, in letzter Konsequenz könnte durch einen großen europäischen Konflikt und einen Sieg der „Triple-Entente“ Rußland, England und Frankreich über die

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KMI

Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn der Traum vom Staat aller Südslawen, Jugoslawien, verwirklicht werden....

Von ausschlaggebender Bedeutung für die österreichische Politik gegen Serbien war für Wien die Rückendeckung durch Deutschland. Kaiser Wilhelm II. war mit Franz Ferdinand eng befreundet gewesen, und er sah die möglichen Folgen des Attentats für die Stabilität der Donaumonarchie als so schwerwiegend an, daß er auf ein persönliches Schreiben Kaiser Franz Josephs hin am 6. Juli Wien die uneingeschränkte Unterstützung Deutschlands zusicherte....

(Der französischen Staatspräsident) ... Poincare traf am 20. Juli in der russischen Hauptstadt ein. Bei den Staatsgesprächen machte Poincare Zar Nikolai, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und Sasonow die Zusage, Frankreich werde Rußland bedingungslos unterstützen; beide Mächte sollten eine Verletzung der Souveränität Serbiens durch Österreich-Ungarn nicht hinnehmen.

Poincare reiste am 23. Juli ab, und am selben Tag übergab die österreichische Botschaft in Belgrad der serbischen Regierung das besagte Ultimatum; darin forderte Wien:

1. Unterdrückung jeder Propaganda und aller Aktionen, die auf österreichisch-ungarisches Gebiet zielen.
2. Gerichtliche Untersuchung gegen die Teilnehmer an dem Attentat von Sarajewo, soweit sie sich in Serbien befinden, unter Mitwirkung österreichischer Beamter....

In St. Petersburg beschloß am 25. Juli der russische Kronrat, Vorbereitungen für eine Teilmobilmachung gegen Österreich-Ungarn zu treffen. Die serbische Regierung war sich der Unterstützung durch Rußland und Frankreich gewiß. Sie übermittelte Wien am 25. Juli eine Antwort auf das österreichische Ultimatum, die in der Form entgegenkommend schien, den entscheidenden Punkt aber, die Teilnahme österreichischer Beamter an der Untersuchung des Mordanschlags auf Franz Ferdinand, ablehnte. In Wien war man über die serbische Antwort keineswegs unglücklich. Conrad und Berchthold wollten ihren Strafkrieg gegen Serbien, von dem sie hofften, daß er sich lokal eingrenzen ließ. Sowohl Österreich-Ungarn als auch Serbien begannen am 25. mobil zu machen.

Am folgenden Tag ordneten der russische Kriegsminister, General Wladimir A. Suchomlinow, und Generalstabschef Januschrewitsch geheime Mobilmachungsmaßnahmen an. Am 28. Juli erklärte Wien Belgrad den Krieg. Am selben Tag wurde in St. Petersburg der Beschluß gefaßt, 13 Armeekorps gegen Österreich-Ungarn zu mobilisieren. Nun bedrängte Januschrewitsch Sasonow, eine Teilmobilmachung sei unzureichend, wenn ein Krieg gegen Deutschland nicht ausgeschlossen werden könne. Die russische Generalmobilmachung bedeutete aber nach der damals herrschenden Auffassung, daß Deutschland nun ebenfalls die allgemeine Mobilmachung anordnen mußte, wenn es nicht entscheidende Vorteile bei Beginn des Krieges verschenken wollte. Damit wurde der automatische Ablauf von Mobilmachung, Aufmarsch und Kriegseröffnung in Gang gesetzt

Sasonow hatte am 25. Juli vom französischen Botschafter Maurice Paleologue die Zusicherung erhalten, daß Frankreich die russischen militärischen Maßnahmen gutheiße. Außerdem hatte am 27. Juli in London der Erste Seelord, Prince Louis Battenberg, die fortgesetzte Kriegsbereitschaft der englischen Flotte angeordnet, die gerade ein großes Manöver mit vorangegangener Probemobilmachung abgehalten hatte. Die Beibehaltung

einer Probemobilmachung in Spannungszeiten wurde in Paris und St. Petersburg als Signal dafür aufgefaßt, daß England mit Frankreich und Rußland gehen würde².

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

IX. Purcell: The king Arthur/La Fenice³



(Edward Burne-Jones *Die Ritter der Tafelrunde bereiten sich auf die Gralssuche vor*, Wandteppich)

² Walter Post, *Der große Wendig I – Richtigstellungen zur Zeitgeschichte*, S. 145-158, Grabert, 2006

³ http://www.youtube.com/watch?v=J_Cc4B1FDNM&feature=related